

Wenn man kein Geld hat, dann denkt man immer an Geld. Wenn man Geld hat, denkt man nur noch an Geld.

Jean Paul Getty,
amerikanischer Milliardär (1892–1976)

Die Phönizier haben das Geld erfunden – aber warum so wenig?

Johann Nepomuk Nestroy,
österreichischer Schriftsteller (1801–1862)

Geld ist immer vorhanden, aber die Taschen wechseln.

Gertrude Stein,
amerikanische Schriftstellerin (1874–1946)

Das Geld produziert eine Dimension des Schreckens, in der nichts vorkommt als das Geld selbst.

Martin Walser,
deutscher Schriftsteller (geb. 1927)

Geld korrumpiert – vor allem jene, die es nicht haben.

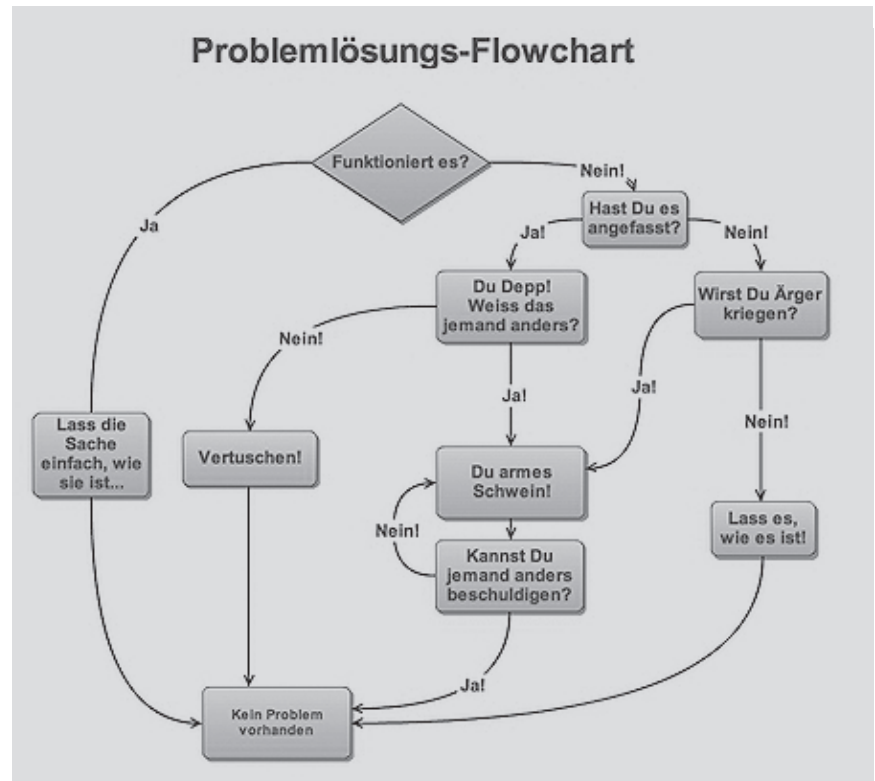
Peter Ustinov, englischer Schauspieler
und Schriftsteller (1921–2004)

Von jetzt an werde ich nur noch so viel ausgeben, wie ich einnehme – selbst wenn ich mir dafür Geld borgen muss.

Mark Twain,
amerikanischer Schriftsteller (1835–1910)

Es ist nützlich, wenn über Geld gestritten wird, zunächst festzustellen, ob es sich um anwesendes oder abwesendes Geld handelt.

Manfred Rommel,
deutscher Politiker (geb. 1928)



Zitat und Plagiat

»Es kann der Frömmste nicht in Frieden bleiben, / Wenn es dem bösen Nachbarn nicht gefällt.«

Friedrich Schiller,
deutscher Dichter (1759–1805)

»Also sprach Zarathustra.«

Friedrich Nietzsche,
deutscher Philosoph (1844–1900)

»Alter schützt vor Torheit nicht.«

Deutsches Sprichwort

»Der Zweck heiligt die Mittel.«

Deutsches Sprichwort

»Es kann der Frömmste nicht in Frieden fluchen, wenn hinter ihm ein Pfarrer steht.«

Werner Mitsch,
deutscher Schriftsteller (geb. 1936)

»»Na also«, sprach Zarathustra.

Robert Lembke, deutscher Schriftsteller
und Fernsehmoderator (1913–1989)

Alter schützt vor Toren nicht.

Winfried Bornemann,
deutscher Schriftsteller (geb. 1944)

»Der Zweck beleidigt die Mittel.«

Hans Leopold Davi,
Schweizer Schriftsteller (geb. 1928)